

JCB baut Bühnen

Der Baumaschinenhersteller betritt ein neues Arbeitsfeld – nach zweijähriger Vorbereitungsphase. Kran & Bühne war bei der Premiere dabei.

Lord Anthony Bamford,
Inhaber von JCB

Jetzt hat JCB die Katze endgültig aus dem Sack gelassen. Das Unternehmen steigt in die Arbeitsbühnenbranche ein. Die Welt der Arbeitsbühnen hat das Interesse von JCB geweckt.

Das Unternehmen hat den weltweiten Markt analysiert: 130.000 Arbeitsbühnen werden jährlich verkauft und 7,5 Milliarden Euro umgesetzt, so das Fazit der Briten. „Dieser Markt bietet JCB enorme Wachstumschancen. Der Markt ist reif für einen neuen Anbieter, der rund um die Uhr branchenführenden Support anbieten kann. JCB kann mit 770 Händlern und 2.200 Depots den Support bieten, den Kunden weltweit erwarten“, erklärt Tim Burnhope, *Chief Innovation and Growth Officer* bei JCB.

Das Unternehmen hat unter Geheimhaltung in den letzten beiden Jahren eine Reihe von elektrischen Scherenbühnen entwickelt und konstruiert. Für die neue Produktgruppe ist eigens das Unternehmen JCB Access aus der Taufe gehoben worden. JCB-Urgestein Richard Butler lenkt gemeinsam mit Ex-Genie-Vize Phil Graysmark das Unternehmen. Entworfen und entwickelt wurden die Arbeitsbühnen von JCB in England, produziert in einem Werk unter JCB-Führung in China.

Bis Ende des Jahres soll das Portfolio auf 27 neue Arbeitsbühnen anwachsen. Neben Elektroscheren ab 6,6 Meter Arbeitshöhe auch Dieselschere sowie Gelenkteleskopbühnen zwischen 16,9 und 26,6 Metern und Teleskopbühnen mit Arbeitshöhen von 22,6 bis 43,6 Metern.

Premiere war nun in England am Stammsitz. Hier wurden die ersten Scherenbühnen präsentiert. „Unsere Kunden sind mit dem Wunsch an uns herangetreten, in den Markt einzusteigen“, berichtet Lord Anthony Bamford, Inhaber von JCB. Die Zahl der Anbieter an Arbeitsbühnen sei zu gering gewesen, die Auswahl zu eingeschränkt. Ein neuer Name würde dem Markt gut tun. So macht sich JCB nun auf, dieser neue Name zu sein.

Mit der Vermarktung startet JCB zunächst in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Nordamerika. Das Händlernetzwerk von JCB wurde bereits für den Verkauf und den Service geschult, heißt es seitens des Unternehmens, denn in vielen Gesprächen mit den Kunden, die bereits auf den Hersteller setzen, ist der Service als einer der entscheidenden Faktoren hervorgehoben worden. Um diesen zu vereinfachen, ist das Telematiksystem „JCB LiveLink“ bereits bei allen Auslegergeräten Serienstandard und wird für die Scherenbühnen als Option angeboten.

Die Elektroschere mit einem Eigengewicht zwischen 1.330 und 3.366 Kilogramm gibt es in Baubreiten von 76 bis 125 Zentimeter. Die Arbeitshöhen reichen von 6,6 bis 15,8 Meter. Das Eigengewicht liegt zwischen 1.330 Kilogramm für die kleine S1530E und 3.366 Kilogramm für die derzeit größte, die S4550E. Bereits auf der Conexpo werden dazu Teleskoparbeitsbühnen zu sehen sein. <<



Die S1530E ist die derzeit kleinste Schere aus der Baureihe



Herabklappbares Geländer und kleine Bauweiten und eine einfache Steuerung gehören mit zu den Standards von JCB



Gerade auf Servicefreundlichkeit wurde ein Augenmerk gelegt



Richard Butler ist der Geschäftsführer von JCB Access